

und gegenwärtigen lästigen Ehepartnern, aber auch die Konfrontation zwischen Thomas und Hella, gewissermaßen von Seele zu Seele und die daraus resultierenden Grenzen der Kommunikationsmöglichkeiten, die immensen Schwierigkeiten, die mit dem Mitteilen scheinbar unkomplizierter psychischer Sachverhalte verbunden sind. Im Laufe der Zeit setzt sich Thomas auseinander mit der Trauer über den Verlust der Kinder, mit dem schlechten Gewissen gegenüber seiner Frau (und des Öfteren auch gegenüber Hella), mit Neid, Eifersucht, Minderwertigkeitskomplexen--die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden. Er wird aber nicht in jedem Kampf Sieger und vom einem Katharsiseffekt ist wenig zu spüren; vielmehr wird sein eigener persönlicher Freiheitskampf beschrieben. Thomas' Versuch, sich von seinen eigenen Trieben, eigenen Gefühlen und traditioneller Denkungsweise zu befreien, um so zu einer anderen Daseinsform zu gelangen, zu einem anderen Lebenskapitel, ob zu einem besseren, bleibt dahingestellt. Der letzte Satz "es wird ein schöner Tag" muss nicht unbedingt als überaus optimistisch gewertet werden, er signalisiert wohl nur einen neuen Anfang. Andererseits ist das Ende, obwohl Thomas neben seiner Familie auch Hella verliert, nicht tragisch, denn Thomas verkraftet beide Tragödien. Er ist nun vielleicht etwas weiser, etwas älter, etwas resignierter. Aber diese Entwicklungen, wenn es überhaupt welche sind, sind nicht so wichtig. Entscheidend ist die Tatsache, daß Thomas sein Leben lebt, in der Gegenwart, in jedem Augenblick, daß er versucht, sein Geschick selbst zu lenken und sich nicht nur dohintreiben läßt. Er setzt sich voll für sich ein, und implizit wird er gerade dadurch auch zu einem wertvollen Mitglied der sozialistischen Gesellschaft. Der Ausbruch ist trotz seiner Länge ein Roman, bei dem es einem schwer fällt, ihn zur Seite zu legen. In jeder Hinsicht ein lesenswertes Buch, das durchaus auch als Lektüre in DDR-Literaturkursen an amerikanischen Universitäten geeignet wäre.

Fritz König
University of Northern Iowa

Lyrik der DDR. Zusammengestellt von Uwe Berger und Günther Deicke. Berlin: Aufbau Verlag. 1979. 459 Seiten. 9,- M.

Der vorliegende Lyrikband vermittelt einen Überblick über das dichterische Schaffen auf dem Gebiet der heutigen DDR von 1945 bis Mitte der siebziger Jahre. Die Herausgeber erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, wollen vielmehr die "Vielfalt der Formen und Themen, der Temperamente und Stimmungen" vorstellen. Entsprechend diesem Anliegen vereint der Band Beispiele aus dem Schaffen von 72 Lyrikern, wobei bekannte und weniger bekannte Dichter zu Wort kommen, die ältere wie die jüngere Schriftstellergeneration Berücksichtigung findet. Bei der Gedichtauswahl ließen sich die Herausgeber von dem Prinzip leiten, "die historisch neue Qualität unserer Lyrik an künstlerisch bedeutenden Beispielen zu zeigen." Demgemäß konzentrierten sie sich darauf, "volksverbundene, realistische, aktiv parteiische Gedichte" aus dem Gesamtwerk der jeweiligen Lyriker auszuwählen. Es erschien den Herausgebern offensichtlich wichtiger, einen repräsentativen Überblick über die Lyrik der DDR zu geben als das Schaffen jedes Lyrikers in seiner Mannigfaltigkeit von Inhalt und Form, unter Beschränkung auf die genannten Auswahlprinzipien zu illustrieren. Nur so läßt sich die Tatsache erklären, daß mehrere Autoren nur mit einem oder zwei Gedichten vorgestellt werden. Leser, die sich eingehender mit der Dichtung eines bestimmten Autors beschäftigen wollen, seien auf das Quellverzeichnis in diesem Lyrikband verwiesen, das außerdem durch die Anmerkungen, meist Selbstzeugnisse der Schriftsteller enthaltend, ergänzt wird. Die

vorliegende Lyrikauswahl, die 5. überarbeitete und aktualisierte Ausgabe des 1970 erschienen Bandes darstellend, vermittelt mit ihren 383 Gedichten ein breites Spektrum an DDR-Dichtung und ermöglicht es allen interessierten Lesern, Germanisten und Deutschstudenten, sich einen ersten Überblick über die Lyrik im sozialistischen deutschen Staat zu verschaffen. Die Verwendung dieses Bandes im Literaturunterricht ist empfehlenswert..

Elfi Schneidenbach
Friedrich-Schiller-Universität Jena
zur Zeit: Colby College, Maine

Im Querschnitt: Günther de Bruyn. Prosa, Essays, Biographie. Ausgewählt und mit einem Nachwort versehen von Werner Liersch. Halle-Leipzig: Mitteldeutscher Verlag. 1979. 436 pages. 12,50 M.

This volume is a representative collection of de Bruyn's work and includes a novel, essays, and autobiographical sketches. In the novel Die Preisverleihung, Ted Overbeck, professor of Germanistik, fails miserably in his award speech for a former friend's novel. He has not come to terms with his relationship to the author, nor to the book in whose creation he had played a part, and most especially to himself. Overbeck recognizes that "Wenn es stimmt, daß Literatur mit Wirklichkeit nicht nur entfernt zu tun hat, sondern ihr entspringt, so ist Voraussetzung für einen, daß er des Urteils über Wirklichkeit fähig ist."

The second part of the collection is comprised of de Bruyn's Erzählungen, most of them previously published elsewhere, including his well-known "Geschlechtertausch." Aside from "Fedezeen," which is set during the war, the stories take place during the early years of the GDR. They have as their theme the integration of the individual in the new society, from the building of new relationships after the war in "Vergißmeinnicht," to the end of the old social classes in the rustic-comic "Hochzeit in Weltzow," and the more recent society in "Blume." The third section is titled "Leben," and contains de Bruyn's autobiographical sketches "Wie ich zur Literatur kam," in which he describes his early discovery of literature as part of his own inner world, a feeling which remained with him.

De Bruyn has also been concerned with how other authors relate to their work, and the fourth section includes "LeseFreuden mit Jean Paul," an essay about an author who has had a particular fascination for de Bruyn. This piece originally appeared as an afterword to a 1976 edition of Leben des Quintus Fixlein. Included also are "Immer wieder Fontane," "Der Künstler und die anderen-- Nachwort zu Thomas Mann's Tonio Kröger," "Grisha 1944," and also an essay "Über Literatur-Parodie." In the following part are de Bruyn's own parodies of Karl-Heinz Jakobs, Johannes Bobrowski, and Erwin Strittmatter. The entire collection ends with an essay by Werner Liersch entitled "Der Moralist und die Wirklichkeit," and a short bibliography of de Bruyn's works and secondary material. The volume is a useful introduction to de Bruyn and his work.

Kathleen Bunten
Alta Loma, Calif.
